

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sommer- und Festtagen

Redaction und Expedition
Athenburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
bis dreizehnhundert Korpuszeile oder
deren Raum 13 1/2 Fig.

Spresstunden der Redaction
9—10 und 2—3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Einundsechzigster Jahrgang.

Nr 96

Dienstag den 24. April

1888

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Anlagestellen 1,20 Mark, mit Zabringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Kannahme bis 10 Uhr Vormittags.

Am Mittwoch Nachmittag erscheint des **Vuſtages** wegen kein „**Kreisblatt**“, worauf wir die geehrten Inserenten schon heute aufmerksam gemacht haben wollen.

Merseburg, den 23. April 1888.

Vom Kaiser Friedrich.

Wir stehen vor den Tagen, welche über das Leben des Kaisers entscheiden werden. Die heute noch wunderbare Natur des hohen Patienten wehrt sich kräftig gegen das zehrende Fieber und nicht ganz ohne Erfolg, denn den Fieberstunden folgen wieder ruhigere, wenn auch immer noch nicht fieberfreie, allein es läßt sich voraussehen, daß der Körper des Kaisers nicht lange mehr den heftigen Fieberanfällen Widerstand leisten kann. Das Fieber muß notwendigerweise eine gefährliche Körperschwäche herbeiführen, und es kann dann leicht ein Lungenschlag eintreten. Wir können nur beten, daß der Allmächtige seine schützende Hand über den kranken Kaiser halten und die Wuth der Krankheit brechen möge, damit der geliebte Herrscher uns noch länger erhalten bleibt. Am Freitag Abend trat das Fieber mit großer Heftigkeit auf. Das erste Bulletin vom Sonnabend lautete deshalb bedrohlich. Es hieß:

Charlottenburg, den 21. April 1888, Morgens 9 Uhr. Se. Majestät der Kaiser und König haben eine weniger gute Nacht gehabt. Das Fieber ist etwas stärker als gestern Morgen, die Athmung ziemlich leicht. Das Allgemeinbefinden ist nicht so gut wie gestern. Morell Mackenzie. Wegner. Krause. Sovell. Leyden. Senator.

Der Zustand des Kaisers hat sich im Laufe des Sonnabends fast auf dem gleichen Niveau erhalten wie am Morgen. Das Fieber stieg sogar Vormittags auf 39,5 Grad Celsius und der Puls, der in normalen Zeiten 70 Schläge in der Minute betrug, hat sich bedeutend vermehrt und beträgt jetzt meist über 100 Schläge. Die Athmungsfrequenz schwankt sehr oft, da sie von den anfallsweise auftretenden Athembeschwerden beeinflusst ist, zuweilen ist die Athmung sehr niedrig und dann gehen die Athemzüge auf die Norm von 16 Respirationen in der Minute hinab. Sobald aber das Athmen durch die massenhaften Schleim- und Eiterabsonderungen behindert ist, steigt die Athmungsfrequenz auf 30 und mehr Respirationen in der Minute. Auf die kräftigende Diät wird jetzt von den Aerzten ganz besonderes Gewicht gelegt und der Kaiser genießt von den ihm gereichten flüssigen Speisen reichliche Portionen, wiewohl er öfter darüber klagt, daß er keinen Geschmack habe. Bewundernswürdig ist die

Widerstandskraft, welche der Kaiser dem anhaltenden Fieber entgegensetzt, das ihn naturgemäß sehr mitnimmt. Sein Aussehen ist noch immer ziemlich gut, die Theilnahme für Alles, was um ihn her vorgeht, sehr reg. Wenig bekannt dürfte es sein, daß der Kaiser es liebt, sich mittels eines Fächers Luft zufächeln zu lassen. Dies geschieht jedoch nicht erst, seitdem die Krankheit zu Athembeschwerden geführt hat, sondern wurde auch schon früher vom Kaiser beliebt, wenn er sich unipäplich fühlte oder Kopfschmerzen hatte, weil die durch das Fächeln bewegte Luft ihm ein Gefühl der Kühlung und Linderung bereitete.

Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: Das Fieber ist im Laufe des Sonnabends heruntergegangen, indessen doch noch ununterbrochen andauernd. Der Appetit war etwas reger. Se. Majestät fühlten sich etwas wohler, Beschwerden oder Schmerzen sind, wie während des ganzen Verlaufes der Krankheit, auch jetzt nicht vorhanden. Die Schlußbewegungen sind ganz frei, die Athmung unbehindert. Am Sonnabend Abend 8 Uhr wurde folgendes Bulletin publiziert: „Bei Sr. Majestät dem Kaiser und König war das Fieber heute etwas ermäßigt. Das Allgemeinbefinden war besser.“ Dies bessere Befinden bestand auch Sonntag Morgen. Folgendes Bulletin wurde ausgegeben:

Charlottenburg, den 22. April 1888, Morgens 9 Uhr. Se. Majestät der Kaiser und König hatten eine ruhigere Nacht. Das Fieber hat sich wieder ermäßigt. Das Allgemeinbefinden ist besser.

Morell Mackenzie. Wegner. Krause. T. Mark Sovell. Leyden. Senator.

Erfunden ist die Wittwe, der Kaiser habe einen Hosprediger aufgefordert, anstatt für seine Genesung für seine Erlösung zu beten. Ebenfalls unwahr ist eine angebliche Aeußerung des Kaisers gegenüber dem Feldmarschall Grafen Blumenthal: „Mein lieber Blumenthal, es ist fast nicht mehr auszuhalten!“ Der Kaiser empfing am Sonnabend die Besuche der Kaiserin, der Kronprinzessin und anderer naher Verwandter. Um 1/2 5 Uhr erschien der Reichskanzler und verweilte 1 1/2 Stunden am Krankenbette des Kaisers. Nach ihm kam auch Kronprinz Wilhelm zu kurzem Besuch. Vor dem Schlosse war es still. Die ausgehängten Bulletins waren fortwährend von einer theilnehmenden Menge umlagert.

Bei der Audienz des Reichskanzlers soll es sich um bestimmte Arrangements zum Empfange der Königin Victoria von England gehandelt haben. Dieser Empfang soll, soweit es die Verhältnisse irgendwie gestatten, ein möglichst feierlicher werden, wie dies, so lautet die Willensmeinung des Auswärtigen Amtes, einer Fürstin gegenüber unerlässlich ist, die an der Spitze einer uns arg befreundeten Macht steht und deren Beziehungen zur kaiserlichen Familie die denkbar engsten sind.

Am Sonnabend Abend befand sich der Kaiser wieder so kräftig, daß er im Bette liegen konnte. Die von den Aerzten angeordnete Ernährungsmethode bewährt sich aufs Beste. Namentlich bekommt der Fleischthee dem Kaiser vorzüglich. Die geistige Klarheit und die Arbeitslust zeigen sich ungechwächt. Die Kaiserin ist in fast unausgesetzter Pflege und Sorge um ihren Gemahl beschäftigt. Die ganze Umgebung des Kaisers hebt die rührende, hingebende Liebe des Fürsten Bismarck zu seinem Allerhöchsten Herrn hervor. Alle, welche Gelegenheit gehabt, den Kanzler im Charlottenburger Schlosse zu beobachten, sind ergriffen von dem tiefen Schmerze, welcher dem ersten Diener des Kaisers erschüttert, sobald er sich dem hohen Leidenden nähert. Die volle Hingebung, Treue und Aufopferung, die der Fürst mit jeder Faser seines Herzens dem hochseligen Kaiser entgegengebracht, hat er auch auf Kaiser Friedrich übertragen. Wie der Fürst täglich ganz im Stillen die Blüthen des Frühlings in einfachen, aber herrlich duftenden Bouquets seinem kranken Herrn sendet, wie er von Gram gebeugt, in stummem Schmerz an das Lager desselben tritt, sind Beweise dieser rührenden Hingebung des Kanzlers.

Das „Post“ veröffentlichte am Sonnabend folgenden Allarmbericht:

Der Krankheitsverlauf des Kaisers giebt am heutigen Tage zu den ernstesten Besorgnissen Veranlassung. Nachdem der geistige Tag verhältnismäßige Besserung gebracht zu haben scheint, verstimmete sich gegen Abend der Zustand in bedenklicher Weise. Das Fieber stieg bis zu 40 Grad, die Athmung wurde von Stunde zu Stunde beschwerlicher und auch Schüttelfrost schien sich eingestellt zu haben. Unter diesen trostlosen Anzeichen verlief die Nacht, ohne dem hohen Patienten in genügender Weise den Schlummer zu bringen, der zum Sammeln neuer Kräfte gegen die tödtliche Krankheit so durchaus nöthig wäre. Bei der Permanenz des harten Fiebers sehen die Aerzte den nächsten Nächten mit Bangigkeit entgegen, zumal Schüttelfrost und Fieber die ersten und charakteristischen Zeichen der Blutvergiftung bilden. Es scheint nur noch schwache Hoffnung vorhanden zu sein, daß die Lunge noch frei ist oder bleiben wird. Nachmittags war man im Schlosse auf das Schlimmste gefaßt. Sowohl die Beamten des Hofmarschallamtes, wie die des auswärtigen Amtes, sollen Ordres erhalten haben, die Bureau's nicht zu verlassen. Diese letzte Nachricht ist aber falsch.

Die Fassung und Ruhe des Kaisers ist grenzenlos. Die R. Z. schreibt:

„Bewunderung erfüllt alle Herzen über die feinste Standhaftigkeit des Schwerleidenden, der den eigenen Gefühlen keinen Ausdruck in gelphrohen Worten zu geben in der Lage ist, sondern nur spirituell fähig dieselben seinen Leben mitzutheilen vermag. Erschütternd wirken in dieser Beziehung die Worte, welche der Kaiser vor Kurzem dem Kronprinzen Wilhelm auf ein Blatt Papier schrieb. Sie lauten: „Lerne zu leiden, ohne zu klagen; das ist das Einzige, was ich Dich lehren kann. Diese Worte des kaiserlichen Duldens enthalten offenbar die ganz ergreifende Lebensgeschichte unseres kaiserlichen Kaisers, und müssen jedem Patrioten Tränen der tiefsten Würdigung in die Augen drängen. „Lerne zu leiden, ohne zu klagen!“ Das deutsche Volk wird dieser Worte seines schmerzgequälten Kaisers ewig eingedenk bleiben.“

Die Königlich Preussische Zeitung bringt folgende Verichtigung:

Charlottenburg (Schlosse) 20. April 1888.
Sehr geehrter Herr Redacteur!
Die Kön. Ztg. vom 15. April enthält eine mich und meine ärztlichen Functionen betreffende Darstellung. Auf

Grund des Fregesches § 11 ersuche ich Sie, Folgendes zu berücksichtigen: Es ist nicht wahr, daß Seine Majestät der Kaiser in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag von schwerer Atemnot befallen worden ist. Diese falsche Angabe beruht auf der Verwechslung von vier beschleunigter mit einer behinderten Atmung. Hierdurch erklärt sich auch die Tatsache, daß ich die Anämie des Kaisers, und zwar mit Recht, als ungebildet juristisch rechtswissenschaftliche Kanäle anfang, unpassend zu werden. Aber es ist absolut erfinden, daß durch meine Besuche, die Lage der Kanäle wieder in Ordnung zu bringen, die Umgehung der Wunde vielfach verlegt worden ist. Dies geht schon aus dem Umstande hervor, daß während und nach diesen meinen Besuchen kein Tropfen Blut aus der Wunde oder dem Mundkanale floß. Erst nachdem Professor von Bergmann seine persönlichen Besuche, die neue Kanäle einzuführen, die Einführung gelang erst dem Dr. Bramann — angestellt hatte, ergab sich während mehrerer Stunden eine reichliche Menge reinen Blutes. Dadurch wird auch die Angabe widerlegt, daß ich Gewebsteile in die Lunge hinuntergeschoben habe, oder daß eine solche Verletzung in irgend einer Weise durch meine Besuche veranlaßt worden ist.

Dachschußvoll.
T. Mart Sobell.

Die Nordb. Allg. Ztg. berichtet in einem am Sonntag Nachmittag ausgegebenen Extrablatt folgendes über den Zustand des Kaisers: Die Nacht war zwar häufig durch Husten und Auswurf unterbrochen, indessen war doch zeitweilig ruhiger Schlaf, der dann auch gleichzeitig mit einem geringen Fieberabfall etwas ständend auf den Zustand des erlauchten Patienten gewirkt hat. Wesentlich erhaltend wirkt trotz geringem Appetit die nicht unterbrochene ziemlich reichliche Nahrungsaufnahme, deren hauptsächlichsten Bestandteil Milch bildet, die auch gern genommen wird.

Aus Charlottenburg kommen vom Sonntag Abend noch folgende Meldungen: Der Sonntag war der beste Tag seit der ersten Verschlimmerung der Krankheit. Ob das jegige günstige Befinden die Beendigung der schweren Krisis oder aber nur einen zufälligen Stillstand bedeutet, werden die nächsten Tage erst gewiß ergeben. Daß diese Besserung eintrat und damit eine Stärkung der Kräfte, war allerdings die höchste Zeit. Das schwere Fieber von Sonnabend früh hätte der Kaiser keine drei Tage mehr ausgehalten; Das Fieber betrug Sonntag 38,4 bis 38,2. Besonders vorteilhaft für den hohen Herrn war ein längerer, fast ungeführter Schlaf am Sonntag Morgen. Die günstige Wandlung hat auch auf die Stimmung des Kaisers den besten Einfluß ausgeübt, zuweilen lächelte er wieder, was seit mehreren Tagen schon nicht mehr vorgekommen war. Der Appetit ist, wenn man das Leiden in Betracht zieht, außerordentlich gut. Der Kaiser genießt viel Milch. Die Eiterabsonderung dauert fort, dagegen sind Lungenaffektionen, Blutvergiftung oder Anschwellungen auch am Sonntag noch nicht festgestellt. Professor Senator sagte direct, er glaube nicht an eine nahe Katastrophe und wird auch Montag nicht an der Verzehrfunktion teilnehmen. Der Kaiser wollte gern aufstehen, aber die Ärzte, welche der Ueberzeugung sind, daß die Ueberanstrengung der Vorwoche sehr viel zu dem heftigen Fieber beigetragen hat, widerstehen sich dem mit aller Kraft und befehlen ihren Willen. Es handelt sich vor Allem um die Beilegung des Fiebers und dazu gehört unbedingte Ruhe. Der Kaiser hatte eine Unterredung mit dem General von Winterfeld. Während war es, als die Prinzessin Margarethe, die jüngste Tochter des Kaiserpaars an das Krankenlager ihres Vaters trat. Die Prinzessin feierte Sonntag ihren Geburtstag. Der Kaiser überschüttete seine Tochter mit Zärtlichkeiten. Gegen 12 Uhr erschienen Prinz Heinrich und der Erprinz von Meiningen. Eine Stunde später erschien das kronprinzliche Paar zu der Geburtstagsfeier. Hinter dem großen Bogen des Kuppelganges erschien ab und zu die ganze kaiserliche Familie. Bei dem prächtigen Wetter waren Laufende und Abertausende hinausgepilgert, um Berührung und Trost sich zu holen, da am Sonnabend die besorgniserregenden Gerüchte verbreitet waren. Die kaiserlichen Persönlichkeiten wurden unterwegs lebhaft begrüßt.

Die „Post“ schreibt:
„In dem Zustand des Kaisers ist am Sonntag ein gewisser Stillstand der Krankheitsercheinungen zu verzeichnen. Ob dieser Stillstand der Vorboten einer Besserung sein wird, läßt sich heute noch nicht sagen; die nächsten Nächte müssen nach Ansicht der Ärzte den Ausschlag geben. Sonnabend Abend 11 Uhr drohte das Fieber wieder in bedeutender Weise zurückzugehen, die Arzneimittel verhielten aber das weitere Steigen. Nach

der Konsultation am Sonntag Vormittag äußerte sich Professor Senator dahin, der Kaiser sei in den letzten Tagen nicht so wohl gewesen, wie augenblicklich. Ob aber die Besserung anhaltend sein werde, könne er nicht sagen.“
In der vergangenen Nacht (auf dem hies. Telegraphenamt um 1/2 Uhr ausgefertigt) erhielten wir noch folgende Depesche:

Der lin. Ein um 9 Uhr Abends veröffentlichtes Bulletin besagt: Sr. Maj. der Kaiser hatte heute einen ziemlich guten Tag. Das Fieber war während des Tages geringer als an früheren Tagen, jedoch ist Abends eine Steigerung desselben eingetreten. Mackenzie, Wegner, Krause, Novell, Lenden.

(Etwas noch eingehende Depeschen finden unter „Letzte Nachrichten.“)

Politische Mittheilungen.

Deutsches Reich. Dem Kronprinzen Wilhelm ist die Stellvertretung des Kaisers jetzt in erweitertem Umfang übertragen worden. Bisher waren dem Kronprinzen hauptsächlich die Personal-Angelegenheiten überwiesen. Jetzt dürfen alle nichtprinzipiellen Angelegenheiten der Bearbeitung und Entscheidung des Kronprinzen zu unterbreiten sein.

— Königin Victoria von England ist, nachdem die Reisedispositionen mehrfach abgeändert worden sind, am Sonntag Abend 9 Uhr nach Berlin abgereist. Heute Montag erfolgt in Innsbruck in Tirol die Begrüßung durch Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, am Dienstag Vormittag die Ankunft in Charlottenburg, wo die Königin bis zum Mittwoch Abend bleiben wird.

— Die Kölnische Zeitung hatte die Sensationsnachricht gebracht, die russische Regierung habe 6 Millionen Rubel Orientanleihe nach Berlin gesandt, damit dieselben dort verkauft würden. Der Verkauf solle erfolgen, weil es in Petersburg an Geld zur Zahlung der nächsten fälligen Zinsen fehle. Von der Meldung ist nicht ein Wort wahr. Der deutschen Jahstheile für die russischen Papiere ist lediglich eine Sendung neuer Couponbogen zum Umtausch zugestellt worden.

— Durch besonderen Erlaß gewährt der Kaiser auch für die Armee und Marine eine weitgehende Amnestie. Die Begnadigten sind sofort nach Publication des Erlasses aus der Haft entlassen.

— Nach der „Frankf. Ztg.“ hätte es bei den finanziellen Verhandlungen, die unter Mitwirkung des Reichsanzlers, des Justizministers und des Freiherrn von Roggenbach in der kaiserlichen Familie kürzlich stattgefunden haben, sich um lehrwillige Verjüngungen des Kaisers gehandelt. Kaiser Friedrich habe sein Haus bestellt und die Vermögensangelegenheiten der Kaiserin und der Prinzessinnen für die Zukunft geordnet und zwar unter Zustimmung des Kronprinzen Wilhelm.

— Der Prinzregent von Bayern gab, wie aus München berichtet wird, bei einer dem Präsidium und den Senatoren der Abgeordnetenkammer gegebenen Tafel in bewegten Worten seine Anteilnahme an dem Leiden Kaiser Friedrichs kund. — Im bayerischen Abgeordnetenhause verlas der Minister des Innern eine Votivschrift des Prinz-Regenten, welche die Kammern verlegt. Der Präsident gab eine Uebersicht der Geschäftstätigkeit und wies dabei auf die günstige finanzielle Lage, sowie auf die Fürsorge des Landtages für die Lage der Arbeiter und der Landwirtschaft hin. Die Rede schloß mit einem Hoch auf den Prinz-Regenten.

— Aus Posen ist die dortige Frauenadresse an die Kaiserin Victoria nach Berlin abgegangen.

— Der Anordnungs-Kommission wurden in letzter Zeit mehrere hundert polnische Besetzungen zum Kauf angeboten. Am Mai findet eine Sitzung zur Beschlußfassung über die gemachten Offerten statt.

Frankreich. Präsident Carnot hat, der herrschenden politischen Aufregung wegen seine Reise in die Provinzen verschoben. Boulanger's Anhänger sind inzwischen mit aller Macht in

Paris für ihren Herrn und Meister thätig, und das hat bereits zu recht angenehmen Straßenfandalen geführt. Am Freitag Abend unternahm ein Haufe von 1500 Studenten eine energische Demonstration gegen Boulanger. Sie schrieben „Nieder mit Boulanger, nieder mit dem Diktator!“ und gerieten deshalb mit den Boulangeristen hart aneinander. Auf beiden Seiten gab es viele blutige Köpfe und die Polizei mußte die größte Energie aufbieten, die Wütenden auseinanderzubringen. Am Sonnabend Abend wiederholte sich der Späß. Diesmal war die Polizei aber erheblich verstärkt und trieb die Staldbalmher kräftig zu Paaren. Boulanger hat erklärt, er werde das Abgeordnetenmandat des Nord-Departements, in dem er vor 14 Tagen gewählt ist, behalten. — In der Kammer haben diese Straßenfandalen ebenfalls einen lebhaften Auftritt hervorgerufen. Einige republikanische Deputierte tadelten die Haltung der Polizeiagenten, welche die boulangistischen Lärmhämmer angeblich in Schutz genommen haben sollen. Der Polizeipräsident von Paris bestritt das entschiedene. Im Senat antwortete Ministerpräsident Floquet auf eine ähnliche Frage, die Regierung werde Alles aufbieten, um solche Staldbälle in der Zukunft zu verhindern. Weiter sprach sich der Minister kräftig gegen die Diktaturgäfte Boulangers und für die Aufrechterhaltung der jetzigen republikanischen Regierung aus. Der Senat bewilligte ihm mit 135 gegen 106 Stimmen ein Vertrauensvotum. — In der Kammer wurde die Kommission gewählt, welche die Frage der Verfassungsrevision erörtern soll. Die Kommission besteht aus 4 Mitgliedern, welche gegen jede Revision sind, 2 Mitgliedern, welche die sofortige Revision der Verfassung wollen, aber nichts gegen eine Verschiebung der Frage einzuwenden haben, wenn die Regierung eine solche wünschen sollte. — Eine weitere Depesche meldet: In Paris fanden 22 Personen sind verwundet, an 50 verhaftet worden.

Orient. In den vergangenen Tagen sind weitere Vandalen einbrüche an verschiedenen Grenzpunkten Bulgariens zurückgewiesen worden. Der erste Sekretär des griechischen Finanzministeriums wurde verhaftet. Es scheint, daß er dem Premier Trilupis befähigt Vorsestellungen machte, daß Geld im Schatzkammer erforderlich sei. Trilupis schöpfe Verdacht, und eine Untersuchung hatte das Ergebnis, daß eine Summe von 5 Millionen Franken entdeckt wurde, welcher in den Finanzausweisen des Secretärs nicht Erwähnung gethan war. Es ist noch nicht aufgeklärt, wozu das Geld dienen sollte.

Parlamentarische Nachrichten.

— Das Abgeordnetenhaus genehmigte in seiner Sonnabend-Sitzung die Vorhaben der Vorlage unversändert nach den Beschlüssen zweiter Lesung und erledigte sodann auch die dritte Lesung des Volksfallengesetzes durch schließliche einstimmige Annahme, inwieweit abgesehen von der von der konservativen Partei bewirkten Revisierung der staatlichen Beitragssätze für einen anderen (zweiten) ordentlichen Lehrer resp. Lehrerin von 300 auf 200, resp. von 200 auf 150 Mark durchweg die Beschlässe zweiter Lesung gutließ; es kam bei der Besetzung der exceptionellen Stellung der „gebobenen“ Volksschulen, sowie bei dem Fortfall einer zehnjährigen Ueberschulung geblieben. — Die nächste Sitzung behäftigt Verabreichung kleinerer Vorlagen findet Montag 11 Uhr statt.

Local-Nachrichten.

Merseburg, den 23. April 1888.

Das am vergangenen Sonnabend Abend im Saale des „Tivoli“ stattgehabte Wohlthätigkeits-Concert (zum Besten der Ueberschwommenen der hiesigen Liedertafel war, trotz des den Besuch desselben gewiß nachtheilig beeinflussenden strömenden Regens am Concertabende, immerhin zahlreich besucht. Die das Wetter nicht scheuenden Besucher desselben wurden für dieses Opfer überreichlich belohnt, denn das sorgfältig gewählte Programm fand durchgehends eine so gelungene Ausföhrung, daß dieselbe für hiesige Verhältnisse kaum besser gedacht werden kann. Wenn schon der das Concert veranstaltende Liedertafel insgesamt uneingeschränktes Lob für ihre überaus wackeren Leistungen im Vortrage der Männerchöre (Chor der Wäger aus Lannhäusern von H. Wagner, Männerchöre von Gall und Dregert und Chöre aus der Lieber-Cantate, Der

stigt, mer tag den en den der. ppe nigen. der er- her er De- ählt diese auf- De- ten, blich zeim auf des zu ster- re- ung Der men- rde der Die- che- ern, ung der- ung De- u- find- ind- nen- den. unz- eint, vor- mte und eine deckt des Es nen

Landsknecht" von W. Taubert), zuerkannt werden muß, so gebührt solches im Besonderen den vortheilhaften Solisten im Verein. Nicht zuletzt darf des Vereins-Dirigenten, Herrn Lehrer A. Schumann, sowohl für seine ungemein geschickte Leitung und für die wahrhaft künstlerische Leistung als Pianist im Vortrage des G-moll-Klavier-Concerts von Mendelssohn, als auch für seine vielen Bemühungen für das Zustandekommen und Gelingen des Concertes überhaupt rühmend und dankend zugleich gedacht werden. Weitere volle Anerkennung gebührt unserer Stadtcapelle für ihre exacten Leistungen sowohl in der Hamlett-Ouverture von G. Bach, als auch in der Orchesterbegleitung zur Wieder-Cantate „der Landsknecht.“ Endlich erkläre ich noch, der in der letztgenannten Composition mitwirkenden Opernsängerin Fräulein Wichmann vom Stadttheater zu Halle, welche noch am Tage vor dem Concerte an Stelle einer hiesigen durch plötzliche Krankheit in der Familie an der Theilnahme am Concerte verhinderten Dame einzutreten sich bereit erklärt hatte, und ihre übernommene Partie vor vollstem Geltung brachte, dankend und lobend zu gedenken. — Nach uns gewordener Mittheilung dürfte sich die Brutto-Einnahme des Concertes auf circa 280 Mark belaufen.

Die Staare sind bereits in ansehnlicher Zahl hier eingetroffen. Hin und wieder hört man in öffentlichen Gärten und Anlagen auch schon eine Nachtigall schlagen. Pflicht eines Jeden ist es, die kleinen Sänger nach Möglichkeit zu schützen und namentlich den Vogelstellern scharf auf die Finger zu sehen.

Die Vegetation ist, trotz des wohlthätigen Einflusses der letzttägigen warmen Regenschauer gegen ein normales Frühjahr um mindestens vierzehn Tage zurück. Die Pfirsichblüthe müßte sich bereits im März gezeigt haben und der Schnee der Südkirschen jetzt schon im Verfall und durch die Blüthe der Sauerkirchse abgelöst sein. Statt dessen sind die Blattknospen kaum sichtbar. Gleichwohl darf man die Steinobsternte deshalb bei uns noch nicht verloren geben; zehn Tage Wetter, wie Mittwoch und Donnerstag, und es ist alles wieder eingeholt, wenn nicht zuletzt noch die „gestrengen Herren“ im Mai, deren frohliche Hand uns sicherlich nicht verschont, einen Strich durch die Rechnung der Obstzüchter macht.

Letzte Nachrichten und Depeschen.
Berlin, 23. April 1 Uhr Mittags.
 (Bulletin heute Morgen ausgegeben.)
 Der Kaiser hatte eine durch Husten unterbrochene aber sonst leidliche Nacht. Das Fieber ist niedrig.

Industrie, Handel und Verkehr.
 Hannoverische 4 pCt. Rentendefise. Die nächste Ziehung findet Mitte Mai statt. Gegen den Courseverlust von ca. 4 1/2 pCt. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 9 Pfg. pro 100 Mk.

Markt-Berichte.
 Merseburg, 21. April. Wäcker u. niedrigerer Marktpreis der Getreide in der Woche vom 15. bis mit 21. April cr. pro Sack 7,50—10,50 Mk.
 Halle, 21. April. Preise mit Auslassung der Marktgebühren per 1000 Kilo netto. Weizen fest 160—183 Mk., Roggen fest 120—129 Mk., Gerste etw. ger. Futtergerste 110—120 Mk., Landgerste 135—143 Mk., Cerealien gerste 145—154 Mk., extra feine bis 158, Hafer sehr feht. 126—132 Mk., Mais — Mk., Naps ohne Angebot — Mk., Erbsen, Victoria 140—150 Mk., Kilmittel etw. Sack p. 100 Kilo netto 48—49 Mk., Stärke bei guter Nachfrage incl. Faß v. 100 Kilo. 39,00 bis 40,00 Mk.
 Gewinnliste Preise des Großhandels p. 100 Kilo netto. Eiben — Mk., Bohnen — Mk., ohne Angabe. Schwarzerdosen, Kumpfen — Mk., ohne Preisangabe. Kleinfaden, Weißlein 40—70 Mk., Schweißlein 40—75 Mk., Rothlein 60—75 Mk., Cigarfäden 22,00—24,00 Mk., Futterartikel: Futterweizen 13—13,50 Mk., Roggenstreu 9,50 bis 9,80 Mk., Weizenstroh 9—9,20 Mk., Weizenstreu 9,00 Mk., Mähtheime helle 9—10 Mk., dunkle 8—9 Mk., Delantzen 12,50—13 Mk., Mahl 25,00—27,00 Mk., Anhd 46,00 Mk., get. Petroleum 25,00—26,00 Mk., Solaröl 26,25/30° 12,00 Mk., Spiritus, p. 1000 Liter-Procent fest, Raar-Verkaufpreis mit 50 Mk. Verbrauchsabgabe 51,30 Mk., mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe 52,40 Mk.

Ein Armband gefunden.
 Halberstr. 3.
Einige Grassabeln sind noch abzulassen.
 Ww. Elfeldt, Unteraltenburg 61.

Sonnenschirme u. En-tout-cas.

Merseburgs größte und billigste Bezugsquelle in

Garnirten Damenhüten.

Jeder Hut geschmackvoll garnirt mit besten Zubaten von 3,00, 3,50, 4,00, 4,50, 5,00, 6,00 bis zu den Elegantesten.

Kinderhüte,

in Strohgeflecht und Fantasie für jedes Alter passend, reizende Sachen, von 50 Pfg. an bis zu den Elegantesten.

Ungarnirte Strohhüte

in 250 der neuesten Formen und Geflechten von 25 Pfg. an bis zu den Elegantesten.

Strohhüte

für Herren und Knaben

in größter Formen-Auswahl von 50 Pfg. an bis zu den Elegantesten.

Sämmtliche Pugartikel

zu Tagespreisen.

Größtes Etablissement

für Neuheiten auf jedem Gebiete der Mode.

Modellhüte.

Emil Bloehn & Co.,

(Inh. Emil Ploehn),
 Merseburg, gr. Mitterstr. Ecke.

Ferner bringen in empfehlende Erinnerung unsere in jeder Preislage gutsortirten Läger in Tricot-Taillen, Tricot-Kleidchen, Damenschürzen in Seide, Atlas, Satin, Fantasie u. Waschstoffe, Schürzen u. Schürzenkleidchen, das Neueste u. Praktischste auf diesem Gebiete.

Corsett-Niederlage.

Oberhemden und Cravatten.

Bandhübe in Glacee, Seide, Ill de cos und Atlas.

Vorläufige Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum von hier und Umgegend erlaube mir die ergebene Mittheilung, daß es mir gelungen ist, die unter persönlicher Leitung des so allgemein beliebten Dirigenten Herrn Musik-Director Wichert stehende Kapelle des 36. Infanterie-Regiments für 6 im Laufe des kommenden Sommers abzuhaltende Concerte zu gewinnen. Für diese 6 Concerte habe ich einen Abonnements-Preis von 2 Mark festgesetzt und mir erlaubt, eine Abonnementsliste in Umlauf zu setzen. Der Billet-Vorverkauf fällt infolgedessen bei diesen Concerten weg. Zur Bequemlichkeit des geehrten Publikums werden außerdem noch zwei Listen und zwar bei Herrn Matto, Cigarengeschäft, Hofmarkt und bei Herrn Moritz (Gebr. Schwarz), Cigarengeschäft, Burgstraße 13, ausliegen.

Um recht zahlreiche Betheiligung bitte ganz ergebenst

G. Lucas.

Die herrschaftlich eingerichtete obere Etage des Hauses Glogigkauer Straße 5¹ mit Garten, Balkon u. ist vom 1. October cr. ab unter sehr annehmbaren Bedingungen anderweit zu vermietthen. Näheres Glogigkauer Straße 5².

Eine Ither und ein Teschin zu verkaufen, wo, sagt die Kreisblatt-Expedition.

Wer etwas annonciren will erspart alle Mühe, Worte und Kosten, wenn er damit beauftragt die erste deutsche Annoncen-Expedition von **Haasenstejn & Vogler**, Halle a. S., gr. Märkerstr. 271. Vertreten in Merseburg durch **Herrn Carl Brendel**.

Bürger-Verein für städtische Interessen.

Dienstag, den 24. April 1888, Abends 8 Uhr im Litolh Versammlung. Tages-Ordnung. 1) Geschäftliche Mittheilungen. 2) Verantwortung der zurückgelegte gemessenen Frage: „Ueber das Mädchenwesen.“ Referent Herr Landes-Sekretair Bethmann, Conreferent Herr Landes-Sekretair A. Jahn. 3) Beschlußfassung wegen ev. Beitritt des Vereins zu der Ortsgruppe Merseburg des allgemeinen deutschen Schulvereins zur Erhaltung des Deutschthums im Auslande. 4) Fragekasten.

Um recht zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten. Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Der Central-Bazar

von

M. Kriwer, Merseburg,

an der Stadtkirche 1,

empfehlen einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgebung

Herren- und Knaben-Garderobe

zu bekannt billigen Preisen.

Herren-Jaquet-Anzüge von Mark 12 bis zu den feinsten.

Rock-Anzüge " " 18 " " " "

Hosen in reiner Wolle " " 5 " " " "

Sommer-Heberzieher " " 10.50 " " " "

Kinder-Anzüge " " 3 " " " "

Lüster-Jaquets " " 3 " " " "

Jagd-Keinen-Jaquets u. Joppen " " 1.80 " " " "

Einzelne Jaquets, Röcke, Hosen und Westen werden zu enorm billigen Preisen ausverkauft.

Größte Auswahl in Arbeitersachen.

Arbeits-hosen von Mark 2 an in Casenet, Drell, Zwirn, Engl. Leder u. s. w.

Großes Stofflager.

Bestellungen nach Maß werden unter Garantie elegant und sauber ausgeführt.

CENTRAL-BAZAR

M. Kriwer,

Merseburg, an der Stadtkirche 1.

Braunkohlenwerke Kötschau (Linie Corbetha-Leipzig)

Presskohlensteine.

neues vorzügliches Fabrikat kosten ab Grube und Bahnhof Kötschau

8 M. pr. 1000 Stück pr. Casse

8 1/2 " " " " à Conto.

Bei Abnahme größerer Posten " von 20,000 Stück ab - Vorzugspreise

Sächsisch Thüringische Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung zu Halle a. S.

Verzinkte Drahtgeflechte

zu Hühnerhöfen zc.

Verzinkte Hühner-Nester

empfehlen

H. Müller junior.



Von heute ab steht wieder ein großer Transport beste **Genthiner** hochtragende **Fürsen** und neumilchende **Kühe** mit den **Kälbern**, sowie **Simmenthaler** u. **Ostfriesländer Bullen** zu soliden Preisen bei mir zum Verkauf.

L. Nürnberger,
(Gasthof zur grünen Linde.)

Koch- und Heiz-Ofen

empfehlen die Ofenhandlung von

H. Müller jun.,

Schmalestraße.

Grosse Auswahl - billigste Preise.

Neue Lissaboner Kartoffeln,
frische Bratheringe,
Kieler Speckfildern u. Bücklinge
empfehlen **C. L. Zimmermann.**

Ein alterthümliches Bureau

mit von verschiedenen Holzarten ausgelegten Landschaften und Broncebeschlägen, sowie ein

Buffet (Rußbaum)

sind preiswerth zu verkaufen bei

C. Malpricht sen., Hälterstr. 3.

Stadtheater Halle.

Dienstag: Zum 5. Male: Die Reise um die Erde in 80 Tagen. — Mittwoch: Geschlossen. — Donnerstag: Zweites und letztes Gastspiel der Königl. preussischen Kammer-Sängerin und f. f. österr. Hofopern-Sängerin Winnie Gaul, Primadonna der italienischen Oper am Coventgarden-theater in London: Carmen. Titelrolle: Winnie Gaul als Gast. Erhöhte Preise. — Freitag: Rienzi. — Sonnabend: Der Mann im Monde. — Sonntag: Zwei Vorstellungen. Nachm. 3 1/2 Uhr: Lumpaci-Bagabundus. Abends 7 Uhr: Die Hugenotten oder Die Afrikanerin.

Stadtheater Leipzig.

Neues Theater. Dienstag: Zum 1. Mal wiederholt: Ulrich von Hutten. — Mittwoch: Die Raccabäer. — Donnerstag: Gastspiel des Fräulein Constanze Donita vom Stadttheater in Köln: Carmen. — Freitag: Unbestimmt. — Sonnabend: Die Amazone. (An allen Tagen Anfang 7 Uhr.) — Altes Theater. Dienstag: Don Cesar. — Mittwoch: Neu einstud. Eine leichte Person. Poffe mit Gesang in 3 Acten. — Donnerstag: 20. Vorst. zu halben Preisen: Die Räuber. — Freitag: Die berühmte Frau. — Sonnabend: Unbestimmt. (An allen Tagen Anf. 7 Uhr.)

Redaction, Schnellpressendruck und Verlag von H. Leiboldt in Merseburg, (Alten. Schulplatz 5.)

1 Beilage.